

Hörverstehen – Text

Modellsatz Mu

Quelle: http://www.bundesregierung.de/nn_1272/Content/DE/Rede/2011/04/2011-04-14-neumann-musikautorenpreis.html (Text gekürzt und verändert)

5.926 Zeichen mit Leerzeichen

Zur Präsentation:

Geben Sie eine kurze Einleitung (s.u.) in das Thema. Der Text wird zweimal vorgetragen. Nach dem ersten Vorlesen, bei dem keine Notizen gemacht werden sollten, werden die Fragen- und Aufgabenblätter verteilt. Die DSH-TeilnehmerInnen haben zehn Minuten Lesezeit. Anschließend wird der Text ein zweites Mal vorgetragen – in etwa dem gleichen mäßigen Tempo wie beim ersten Mal. Jetzt können die DSH-TeilnehmerInnen Notizen machen. Es folgt eine Bearbeitungszeit von 40 Minuten. Das Benutzen eines deutsch-deutschen Wörterbuches ist erlaubt.

Einleitung: (frei vorgetragen)

Beispieltext

Wir kommen jetzt zum Prüfungsteil Hörverstehen. Können Sie mich gut hören?

Wenn Sie mich hören können, heben Sie bitte jetzt die rechte Hand.

[Überprüfung der Prüfungsteilnehmer, ggf. Wiederholung]

Bei dem Text handelt es sich um eine Rede, die am 14. April 2011 von Staatsminister Bernd Neumann zur Verleihung des 3. Deutschen Musikautorenpreises gehalten worden ist. In dieser Rede hebt er die GEMA als unverzichtbaren Mitstreiter beim Schutz des geistigen Eigentums hervor. Die GEMA ist die *Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte*. Jeder, der ein Musikstück öffentlich abspielen oder verwerten möchte, muss an die GEMA eine bestimmte Gebühr bezahlen. Die GEMA gibt diese Gebühr (abzüglich einer Bearbeitungsgebühr) an den Künstler bzw. den Urheber des betreffenden Musikstückes weiter.

Aber Herr Neumann spricht in seiner Rede nicht nur über die besonders wichtige Funktion der GEMA im Zusammenhang mit dem Urheberrecht. Er spricht auch das so genannte „Zwölf-Punkte-Papier zur Reform des Urheberrechts“ an und gratuliert dem Musikautoren Hans Werner Henze zu seinem Preis.

1 Sehr geehrte Damen und Herren,

2 die GEMA verleiht heute zum dritten Mal den Musikautorenpreis, und ich habe auf deren
3 Wunsch hin zum dritten Mal die Schirmherrschaft, also sozusagen den Ehrenvorsitz über-
4 nommen. Das ist eher ungewöhnlich, weil solche Ehrenvorsitzende bei solchen Verleihungen
5 in der Regel häufig wechseln. Ich habe das gern gemacht, weil ich glaube, dass es eine
6 ganz besonders tolle Idee ist, nicht nur immer die Interpreten, die Sänger, die ja eigentlich
7 die Hauptdarsteller der Musik sind, im Vordergrund zu haben, sondern in Verbindung mit
8 einer solchen Veranstaltung einmal deutlich zu machen, wer hinter all dem steht. Denn ohne
9 Textdichter und ohne Komponisten gäbe es die Musik nicht.

10 Es ist wie beim Film: In der Regel stehen die Schauspieler, bestenfalls die Regisseure im
11 Vordergrund, aber weniger die, die die Inhalte entwickelt haben. Ich finde, es ist eine großar-
12 tige Sache, deswegen habe ich jeweils gern die Schirmherrschaft übernommen, um an sol-
13 chen festlichen Abenden das Augenmerk auf die Musikautoren zu richten. Ich möchte dies
14 verbinden auch mit einem Dank an die GEMA, deren Beliebtheitsgrad – es ist ähnlich wie mit
15 den Politikern – nicht besonders groß ist, wenn ich das mal auf dieser Veranstaltung so sa-
16 gen darf. Und das ist ungerecht! Es kommt daher, weil die GEMA ja nun, um den Künstlern
17 ihre berechnete Existenzgrundlage zu schaffen, Gebühren einziehen muss. Das ist ähnlich
18 wie beim Finanzamt: Ohne das Finanzamt könnten wir gar keine Politik gestalten, könnte
19 unsere Gesellschaft so gar nicht existieren. Und diejenigen, die Geld eintreiben, sind von
20 vorneherein nicht besonders beliebt. Im Hinblick auf die GEMA ist das ja, wenn man sie nur
21 als „Gebühreneinzugsstelle“ sieht, eine sehr eingeschränkte Sichtweise, die nicht zutreffend
22 ist. Denn ich finde, dass die GEMA, wie die Veranstaltung des Musikautorenpreises heute
23 Abend beweist, in vielfältiger Weise entscheidende Beiträge zur Kultur in Deutschland leistet.
24 Dafür ist ihr ein besonderes Dankeschön zu sagen.

25 Die GEMA ist auch ein unverzichtbarer Mitstreiter bei dem Schutz des geistigen Eigentums,
26 aus meiner Sicht die größte kulturpolitische Herausforderung in dieser Zeit. Gestern hat sich
27 ja gerade hier in Berlin die so genannte „Deutsche Content Allianz“ öffentlich vorgestellt: Ich
28 finde es sehr gut, dass sich alle großen Medienverbände wie die öffentlichen und privaten
29 Rundfunkveranstalter, die Musikindustrie und die GEMA, der Buchhandel und Verbände der
30 Filmwirtschaft zusammen geschlossen haben, um endlich deutlich zu machen, dass der in-
31 haltliche Beitrag der Medien von einzigartigem kulturellen Wert ist.

32 Wir brauchen ein Urheberrecht, das auch den Anforderungen und Herausforderungen der
33 digitalen Welt Rechnung trägt. Das gilt für alle Branchen, aber insbesondere natürlich für die

34 Musik. Und ich darf Ihnen sagen: Bei dieser Auseinandersetzung finden Sie mich klar auf der
35 Seite der Urheber, der Künstler und der Kulturschaffenden.

36 Internetpiraterie, also die illegale Verbreitung von beispielsweise Musikstücken im Internet,
37 darf nicht zu leicht genommen werden, sie führt zu wirtschaftlichen Schäden, vernichtet Ar-
38beitsplätze und gefährdet unser kreatives Potenzial. Deshalb habe ich auch im letzten Jahr
39 das „Zwölf-Punkte-Papier zur Reform des Urheberrechts“ vorgelegt, um die Diskussion in
40 Bundesregierung und im Bundestag voranzubringen, damit alsbald dann auch die richtigen
41 Entscheidungen fallen. In diesem Positionspapier habe ich besonders die Rolle der Verwer-
42 tungsgesellschaften unterstrichen. Eine Verwertungsgesellschaft ist eine Einrichtung, die
43 beispielsweise Urheberrechte für eine große Anzahl von Urhebern zur gemeinsamen Aus-
44 wertung wahrnimmt. Die GEMA, über die wir heute sprechen, ist so eine Verwertungsgesell-
45 schaft.

46 Wir brauchen in Europa vergleichbare Bedingungen. Dazu gehört für mich die Harmonisie-
47 rung des Urheberwahrnehmungsrechts durch eine EU-Richtlinie. Aber was ganz wichtig ist:
48 Auf der Basis der erfolgreichen Arbeit der GEMA, um eben auch den kulturellen Auftrag der
49 Verwertungsgesellschaften sicherzustellen. Die Verwertungsgesellschaften – da bin ich mit
50 der GEMA einig – sind eben mehr als nur Gebühreneinzugsstellen, sie haben einen gewich-
51 tigen kulturpolitischen Auftrag, den die GEMA in Deutschland wahrnimmt, und so wollen wir
52 das auch in Europa regeln.

53 Es liegt mir am Herzen, heute Abend auch einen Wunsch zu äußern an die GEMA. Seit vie-
54 len Jahren unterstützen wir gemeinsam Projekte des Deutschen Musikrates, wie die „Edition
55 zeitgenössische Musik“ für junge Komponisten und das „Konzert des Deutschen Musikra-
56 tes“, das bundesweit die Wiederaufführung zeitgenössischer Kompositionen ermöglicht. Bis-
57 lang hat auch die GEMA das mitfinanziert. Es wäre aus meiner Sicht ein wichtiges Signal für
58 die Musikautoren, wenn die GEMA Stiftung aus dieser Finanzierung nicht – wie leider ge-
59 plant – ausstiege. Wir, die Bundesregierung, würden jedenfalls gerne gemeinsam weiterma-
60 chen.

61 Meine Damen und Herren, es ist mir bewusst, dass ich dieses Bekenntnis zur Neuen Musik
62 vor den Augen und Ohren eines ihrer renommiertesten Vertreter ablege, vor Hans Werner
63 Henze. Seit den 1950er Jahren haben Sie, lieber Herr Professor Henze, mit Ihrem überaus
64 umfangreichen Schaffen wie kaum ein anderer die Musik der Gegenwart beeinflusst. Die
65 Faszination, die von Ihren Kompositionen ausgeht, den Sinfonien, den Opern, Ballettmusiken,
66 den Kunstliedern, sie ist bis heute ungebrochen und das Henze-Projekt im Rahmen der Kul-

67 turhauptstadt Europas hat dies im vergangenen Jahr äußerst eindrucksvoll gezeigt. Die Lau-
68 datio findet an anderer Stelle statt, aber ich wollte es jetzt schon sagen: Ich freue mich, dass
69 Sie heute Abend bei uns sind und gratuliere Ihnen herzlich zum Deutschen Musikautoren-
70 preis!

71 Meine Damen und Herren, als schon ständiger Teilnehmer der Verleihung des Musikauto-
72 renpreises wünsche ich Ihnen und uns allen wie in den beiden zurückliegenden Jahren einen
73 fröhlichen Abend!